

# Inhaltsübersicht

Einleitung . . . . .	7
Vorwort des Herausgebers . . . . .	13
I. Die Vorgeschichte und erste Betrachtung eines Falls . . . . .	15
Erste Kontakte · Die Einstellung der Eltern und deren Bedeutung · Das erste Interview · Die erste Begegnung mit den Eltern · Die fol- genden Interviews · Auswertung der gesammelten Informationen · Wie man die Eltern auf die Unterredung mit dem Kind vorbereitet · Empfehlungen zum Vorgehen bei der Behandlung · Besondere Unter- suchungen · Nicht jedes Kind braucht eine Psychoanalyse · Was vor Beginn einer Psychoanalyse besprochen werden muß · Besprechungen mit den Eltern während der Behandlung · Wann sollen andere Be- handlungsmethoden empfohlen werden? · Die Beziehungen des Ana- lytikers zu anderen Spezialisten	
II. Die Untersuchung des Kindes . . . . .	43
III. Wann eignet sich ein Fall zur Psychoanalyse? . . . . .	54
Die frühe Kindheit · Die Adoleszenz · Die Pubertät · Die Nachpuber- tät.	
IV. Die Einrichtung der Praxis und die Beziehung zwischen Analytiker und Patienten während der Behandlung . . . . .	77
Die therapeutische Umgebung . . . . .	77
Die Praxisräume · Das Spielzimmer und seine Einrichtung.	
Die Beziehung zwischen Therapeuten und Patienten . . . . .	86
Einige typische Situationen, die sich bei der Kinderanalyse er- geben . . . . .	91
1. Zeitliche Belange · 2. Geburtstage, Geschenke, Partys und Auslei- hen · 3. Eingehen auf Fragen des Kindes · 4. Verhalten des Analytikers im Umgang mit den Eltern bei Anwesenheit des Kindes · a) Konversa- tion im Wartezimmer · b) Schecks und Notizen · c) Die Mutter im Spielzimmer · d) Geschwister im Spielzimmer · e) Widerstand im Wartezimmer · 5. Besondere Vorkommnisse im Spielzimmer · a) Ein- schränkung gewisser Formen von Aggression · b) Wenn das Kind ein Lieblingstier zur Sitzung mitbringen will · c) Soll man einen Kittel tragen? · d) Reinigung des Spielzimmers · e) Rauchen oder Stricken im Spielzimmer.	

V. Ein Fall aus der Latenzperiode . . . . .	105
Teil I – Das erste Interview . . . . .	107
Die erste analytische Sitzung · Die zweite Sitzung.	
Teil II – Die ersten Monate der Analyse . . . . .	114
Teil III – Die analytischen Sitzungen im einzelnen . . . . .	141
VI. Die Analyse eines Jugendlichen . . . . .	196
Die Behandlung . . . . .	202
VII. Einige technische Probleme der Kinderanalyse . . . . .	351
Die Bedeutung des Spiels . . . . .	351
Die Behandlung von Träumen . . . . .	356
Die Analyse von Abwehrhaltungen . . . . .	357
Albernheit als Abwehrhaltung · Naschhaftigkeit als Abwehrhaltung	
Partielle Amnesien in der Analyse . . . . .	361
Besondere Überlegungen bei der Behandlung von Kindern der vorödipalen Periode . . . . .	363
VIII. Abschluß der Analyse von Kindern und Jugendlichen . . . . .	371
IX. Übertragung und Gegenübertragung . . . . .	375
X. Widerstände . . . . .	397
Widerstand des Kindes gegen die Behandlung . . . . .	399
Im Kleinkindalter · In der Latenzperiode · In der Vorpubertät (zehn bis zwölf Jahre) · In der Pubertät und Reifezeit.	
Die Widerstände des Kindes während der Behandlung . . . . .	402
Widerstände der Eltern während der Behandlung . . . . .	405
Widerstand des Analytikers gegen Kinder und Kinderanalyse	407
XI. Epilog . . . . .	409
Personenregister . . . . .	417
Sachregister . . . . .	417